Zugfunke
„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein." Karl Marx
Betriebsflugblatt der Sozialistischen Arbeiterstimme
DB Regio und S-Bahn
24. März 2016

Es gibt die Wahlen… und die Zeit davor und danach!

Wie vorhergesagt und schlimmer: Die AfD ist mit zweistelligen Ergebnissen in die Landtage Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz eingezogen bei Wahlbeteiligungen zwischen 61,1% und 70,4 %.

Die Talkshow-Moderatoren sind sich noch nicht einig, wer der größte Verlierer ist: CDU? SPD? Die Linke? Die großen Unternehmensverbände erheben in Richtung des neuen Mitspielers AfD den Zeigefinger und erinnern an ihr Programm: Euro und offene Grenzen in Europa müssen bleiben… nicht für arme Menschen auf der Suche nach Arbeit oder Flüchtlinge, sondern für die superprofitable Exportwirtschaft! Ansonsten lassen sich weder Spitzenpolitiker noch Unternehmen besonders von ihrem Kurs abbringen. An Sanktionsmöglichkeiten bei Hartz IV wird weiter rumgebastelt, Unternehmen streichen Stellen, die Arbeitshetze steigt, das ohnehin sehr kleine Gesetzesvorhaben der Regierung, Leiharbeit und Ausgliederung in Werkverträge zu beschränken, wird auf Wunsch der Wirtschaft weiter verwässert…

Es sind nicht die Wahlen, bei denen die Arbeitenden was zu gewinnen haben...
Alle etablierten Parteien haben wie auch immer Stimmen verloren. Es ist ihre unsoziale Politik, die der AfD den Wahlerfolg gebracht hat. Wenn die Regierungsparteien jetzt die AfD verbal verteufeln und „zusammenrücken", dann bedeutet das nichts anderes, als dass sie unbeirrt an ihrer bisherigen Politik festhalten werden. Zugleich biedern sich CDU/SPD nach rechts an, indem sie sich an der Hetze gegen Flüchtlinge beteiligen. Doch die Erfahrungen in unseren Nachbarländern zeigen, dass in diesem Wettbewerb die Rechtspopulisten immer die Gewinner sind.

Petry mit ihren Leuten von der AfD will nichts anderes, als in der Politik ganz oben mitmischen. Aber was wollen sie für die ArbeiterInnen und Arbeitslosen, die sie gewählt haben, damit „die da oben" mal „auf das Volk" hören? Was hat die AfD zu sagen zu Entlassungen, niedrigen Löhnen und Kürzung von Sozialleistungen? Nichts haben sie anzubieten, was irgendwie nach einem Programm gegen die Unternehmen und die Großaktionäre aussieht. Die AfD-Spitze ist sogar der jetzige Mini-Mindestlohn „zu sozialdemokratisch" und gehört abgeschafft. Das heutige Arbeitslosengeld I soll gestrichen und durch private Versicherungen ersetzt werden. Diese Partei sieht sich ebenso als Partner der Unternehmen wie alle Bundestagsparteien, an deren Seite sie sich nach der Bundestagswahl 2017 fest etablieren möchte.

… sondern unsere Streiks und Proteste
In verschiedenen Betrieben wehren sich schon Beschäftigte mit kleineren und größeren Protesten: An der Charité ging wieder das Pflegepersonal für Neueinstellungen auf die Straße, bei Siemens, Bombardier und Redknee sind die ArbeiterInnen wütend über die nächste Stellenstreichungsrunde.

In Frankreich haben Kolleginnen und Kollegen verschiedener Unternehmen sowie die Jugendlichen mit großen Protesten angefangen, der unsozialen Politik der „sozialistischen" Regierung unter Präsident Hollande den Kampf anzusagen. Die will das Arbeitsrecht „reformieren". Der Kündigungsschutz soll eingeschränkt, Arbeitszeiten krass flexibilisiert und durch Firmentarifverträge Standards abgesenkt werden. Agenda 2010… ick hör dir trapsen. Fast eine halbe Million Menschen waren Anfang März auf den Straßen, um ihrem Ärger gegen diesen Angriff Luft zu machen. Ein Automobilarbeiter brachte es auf den Punkt, indem er das Gefühl von vielen zusammenfasste: *„Es gibt Arbeitgeber, Linksparteien, rechte Parteien… und dann gibt's uns!"* Letzte Woche Donnerstag waren es vor allem die Jugendlichen, die frankreichweit Gymnasien und Unis blockiert und zu Tausenden demonstriert haben. *"Jugend und Arbeiter gegen das Arbeitsgesetz – Streiken bis zur Rücknahme"* konnte man auf Schildern lesen. Für den 31. März ist der nächste Streik- und Protesttag geplant. Die größte Sorge der französischen Regierung ist es, dass es den Jugendlichen und den ArbeiterInnen gelingt, eine koordinierte Bewegung aufzubauen. Und Merkel sieht das sicher auch mit Sorge, denn ein Erfolg in Frankreich könnte doch hierzulande Schule machen!

Der Frühling weckt die Lebensgeister. Machen wir den Frühlingsanfang auch zu einem Anfang unserer Gegenwehr. Egal wo die Kämpfe anfangen, egal ob jung oder alt, egal in welchem Land geboren, schließen wir uns zusammen gegen die Unternehmen, die uns das Leben schwer machen. Gibt es eine Alternative dazu? Nein? Na, also…

Von Kollegen für Kollegen...

Der Kapitalismus im Ferkeltaxi (VT95)
Die Privatsierung, der Wettbewerb, treibende Kräfte wie Angebot und Nachfrage… die Gesetze des Marktes bringen nur Vorteile für die Kunden. Diese Topargumente wiederholen die Ideologen und Speckmaden dieses Wirtschaftssystems oft und gern. Und ja, ihr letztes Beispiel, das uns völlig überzeugt: Die NEB muss mit Museumsfahrzeugen der Eisenbahnfreunde fahren, um den Verkehr aufrecht erhalten zu können!
Ein dreifaches Hoch auf die Triebkräfte des Kapitalismus.

Undichte Stellen
Die Chefetage hat schlechte Laune. Da tauchen in Meldestellen von Regio Urteile und Schlichtersprüche auf, die ihre Träume von unbegrenzter Flexibilität platzen lassen. Das ist sehr ungezogen!! Denn aus Sicht der Faultierfarm halten sie sich doch nahezu diktatorisch an Recht und Gesetz.
Also, wer war das? Haben die Tablets etwa undichte Stellen?

Moabiter Unruhen
Eigentlich sollten ein paar Stunden Arbeitszeit bei den Regio-Tfs eingespart werden. Doch nun platzt die Nummer, weil Sicherheitsbestimmungen beim Abstellen nicht beachtet wurden. Tausende Euros wurden in dem Hickhack in den Schotter gesetzt.
Dann hätten sie die alten Dienstpläne doch mal lassen können. Aber eher verbrennen sie die Kohle. An diese Geschichte werden wir uns erinnern, wenn es wieder heißt, es wäre kein Geld da.

Bahnbilanz: Umsätze gestiegen! - Gewinne Mist?
Immer weniger Beschäftigte erwirtschaften mehr. Steuermilliarden fließen, wohin auch immer. Aber die Schulden sind auf 20.000.000.000€ angewachsen.
Wer ist es eigentlich, der am Ende die dicken Taschen hat? Bei uns werden nur die Augenringe dicker.

Licht am Ende des DB-Towers
Die schönste Nebensache für Regio-Teamleiter ist Energie sparen. Keine Gelegenheit wird ausgelassen, uns die Brisanz der Lage vorzukauen. Anstatt uns die Ohren abzukauen, sollten sie mal nachts eine Exkursion zum Sonycenter wagen. Alle Stockwerke komplett erleuchtet.

Weltbahnhof Hegermühle neue Dienststelle
Eigentlich war versprochen, dass die Tfs, die wegen der Bauarbeiten Fredersdorf-Hegermühle den Inselbetrieb fahren sollen, vorher informiert und gefragt werden, ob sie wollen.
Tatsächlich kam die Info-SMS erst im nachhinein. Und im Arbeitsplan tauchte nur auf 4 min Fußweg zwischen Ostbahnhof und Hegermühle.
Da kann man ja wohl sauer werden. In den Chefetagen geben sie sich nicht mal Mühe so zu tun, als wäre es ihnen wichtig, dass wir vorher wissen, wo wir morgen arbeiten sollen und dabei auch mal ein bisschen selbstbestimmt mitreden wollen.

Sondereffekt Aufsicht
65 Millionen Euro hat die S-Bahn letztes Jahr Gewinn gemacht, nach offiziellen Zahlen. Die Steichung unserer Aufsichten ist sicher auch ein „Gewinn“ für die Chefetage…

Resturlaubstage…
… werden weiterhin vermisst. Aber jetzt kommt ja Ostern. Vielleicht ist irgendwo was versteckt?

Billig den Schein wahren
Bis 2017 sollen ne Menge Tfs bei der S-Bahn ausgebildet werden.
Aber immer wieder haben Kollegen aus den neuen Kursen Schwierigkeiten, die Prüfungen zu schaffen. Könnte es sein, dass die Zahlen besser wären, wenn die Ausbildung nicht im Affenzahn in 9 Monaten durchgepeitscht würde und die Neuen mit Aussicht auf bessere Arbeitsbedingungen (noch) größere Lust auf den Job hätten und die Bahn nicht auf die Bildungsgutscheine luchsen würde? Könnte doch sein, oder?

„200 Arbeitsplätze heute! Wie viele sind es morgen?“
War auf einem Transparent der ArbeiterInnen von Bombardier zu lesen, die gegen den geplanten Stellenabbau in verschiedenen Werken in Deutschland protestierten. 1.430 von ihnen sollen gehen, weil das Unternehmen angeblich in einer Krise steckt und nun versucht im internationalen Wettbewerb besser dazustehen. Doch die Auftragsbücher sind trotz Rückgangs voll. „Lediglich“ 200 bis 400 Millionen Dollar Gewinn werden dieses Jahr erwartet. Zurecht gab es an vielen Standorten Proteste wie in Hennigsdorf, wo 800 Arbeiter zusammen kamen.

Terrorismus… made in Europe
Bei den Anschlägen in Brüssel sind 31 Menschen gestorben und etwa 230 verletzt. Das schockiert uns alle.
Spitzenpolitiker Europas zeigen sich empört und sprechen in martialischen Worten von „Kriegsakten“, der Kampf gegen Terrorismus sei „hart und entschlossen“ weiterzuführen. Je lauter sie auftreten, umso mehr wollen sie verstecken, dass in vielen Ländern von Afrika bis Asien Bombardierungen und Anschläge zum Alltag gehören. Die europäischen Länder sind mit Flugzeugen, Raketen und Soldaten dabei, die Bevölkerungen zu terrorisieren. Von Afghanistan und Mali über Syrien, Libyen und Türkei… überall mischen die Großmächte mit und arbeiten Hand in Hand mit Diktatoren. Zugleich verstärken sie die menschlichen Katastrophen, indem sie Flüchtlingen die Hoffnung auf ein (Über)Leben in Europa zerstören und die Grenzen militärisch absichern.
Das liefert durchgeknallten Predigern Allahs die Argumente, um unter Jugendlichen, die die Nase voll haben von Arbeitslosigkeit, Elend und Krieg, Anhänger für ihren Terror zu finden.

Wenn Dir das Flugblatt gefällt, gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter...
Wenn Du willst, dass es alle KollegInnen gut informiert, dann hilf dabei. Wende Dich an:
www.sozialistische-arbeiterstimme.org
flugblatt_bahn@gmx.de

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17, 14169 Berlin